

Nahostkrise

23. Juni 2025 | MK Bhadrakumar

Der ehemalige Präsident und stellvertretende Vorsitzende des russischen Sicherheitsrates Dmitri Medwedew, eine der einflussreichsten Stimmen im Kreml, schrieb am 23. Juni im Telegramm-Kanal eine kritische Stellungnahme zur Krise im Nahen Osten nach dem US-Angriff auf die drei wichtigen iranischen Atomanlagen Fordow, Natanz und Isfahan.

Medwedew zählte zehn Punkte auf, die zusammengenommen deutlich machen, dass sich Russlands Haltung zur Entwicklung der Situation um den Iran deutlich zu einer proaktiven Haltung gewandelt hat, die von tiefer Skepsis und großer Sorge über die Absichten von Präsident Donald Trump geprägt ist.

Erst am 4. Juni hatte Trump Putin um Hilfe gebeten, um die Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran über die Nuklearfrage voranzubringen, und Putin hatte in gutem Glauben seine Unterstützung zugesagt. In der Tat hatte der iranische Regierungssprecher am 12. Juni mitgeteilt, dass Vorbereitungen für einen Besuch Putins in Teheran getroffen würden.

Doch am 22. Juni ordnete Trump den Luftangriff auf die drei iranischen Nuklearanlagen an, ohne Putin ins Vertrauen zu ziehen. Solch ein hinterhältiges Benehmen mag für Washington in den zwischenstaatlichen Beziehungen nichts Neues sein, aber für den Kreml war es peinlich. Medwedews Kommentare zeigen das, wenn er Trumps Triumphalismus über den Luftangriff verspottet.

Unter der Überschrift „Was haben die Amerikaner mit ihrem nächtlichen Angriff auf drei Punkte im Iran erreicht?“ hat Medwedew zehn Punkte aufgelistet. Sie unterstreichen, dass sich die russische Haltung zur Entwicklung der Situation um den Iran zu einer eindeutigen Distanzierung vom künftigen Vorgehen der USA gewandelt hat. Die 10 Punkte sind:

Zitat

1. Die kritische Infrastruktur des Nuklearkreislaufs wurde offenbar nicht oder nur leicht beschädigt.
2. Die Anreicherung von Nuklearmaterialien, und jetzt können wir direkt sagen – und zukünftige Produktion von Atomwaffen – wird fortgesetzt.
3. Eine Reihe von Ländern sind bereit, den Iran direkt mit ihren Atomwaffen zu beliefern.
4. Israel wird angegriffen, Explosionen donnern, die Menschen sind in Panik.
5. Die USA werden in einen neuen Konflikt mit der Aussicht auf eine Bodenoperation hineingezogen.
6. Das politische Regime des Iran bleibt erhalten und ist mit hoher Wahrscheinlichkeit stärker geworden.
7. Das Volk scharft sich um die geistige Führung, und zwar auch diejenigen, die nicht mit ihm sympathisierten.

8. Trump, der als friedensstiftender Präsident antrat, hat einen neuen Krieg für die USA begonnen.
9. Die absolute Mehrheit der Länder der Welt ist gegen die Aktionen Israels und der USA.
10. Mit einem solchen Erfolg wird Trump den Friedensnobelpreis nie sehen, trotz aller Kauflichkeit dieser Nominierung. Ein guter Anfang, herzlichen Glückwunsch, Herr Präsident!

Zitat Ende

Im Großen und Ganzen deckt sich die Einschätzung Medwedews mit der weit verbreiteten Meinung neutraler Beobachter, einschließlich westlicher Analysten, über den Stand der Dinge. Besonders bemerkenswert sind jedoch die Punkte 2 und 3 mit der Prognose, dass der Iran nun unaufhaltsam auf den Weg zum Bau der Atombombe gedrängt wurde und, was noch wichtiger ist, dass Teheran auf diesem Weg Hilfe von „einer Reihe von Ländern“ erwarten kann, „die bereit sind, den Iran direkt mit ihren Atomwaffen zu versorgen“.

Dies ist das erste Mal, dass Russland ausdrücklich von einer wahrscheinlichen „Nuklearisierung“ des Irans gesprochen hat. Das ist an sich schon ein Paradigmenwechsel. Medwedew hat ihn zustimmend dargestellt und sich damit deutlich von Russlands bisherigen Beteuerungen abgesetzt, dass das iranische Atomprogramm friedlichen Zwecken diene. Russland ist seit jeher ein Eckpfeiler des Systems der Nichtverbreitung von Kernwaffen.

Drei Dinge haben sich geändert.

- Erstens sind die USA selbst zu einem Proliferator geworden. In Europa lassen die Verbündeten der USA ihre mit Atombomben bestückten Flugzeuge bei Übungen frei fliegen. Deutsche Piloten haben sich mit solchen Flugzeugen vertraut gemacht. Im asiatisch-pazifischen Raum beinhaltet die AUKUS-Allianz sogar die Weitergabe von Kernwaffentechnologie an Australien, das technisch gesehen ein Mitglied des NVV ist.
- Zweitens hat die US-Aggression gegen den Iran, einen wichtigen Verbündeten Russlands, die „große rote Linie“ des Irans überschritten – um es mit den Worten von Außenminister Abbas Araghchi zu sagen –, die Teheran keine andere Wahl lässt, als in Selbstverteidigung zu handeln. In der „regelbasierten Ordnung“, die die USA dem Iran auferlegt haben, verfügt ihr eigener Verbündeter Israel, ein Nicht-NPT-Mitglied, über ein voll entwickeltes, geheimes Atomwaffenprogramm und schätzungsweise über einen Bestand von etwa 200 Atomraketen, was Trump jedoch geflissentlich ignoriert.
- Drittens sind die Dinge heute so weit gediehen, dass kleinere Länder so schnell wie möglich nuklear werden müssen, denn das ist in der heutigen chaotischen internationalen Situation ihre einzige sichere Garantie, um ihre Souveränität und territoriale Integrität vor den Angriffen der USA zu schützen. Der Erfolg Nordkoreas bei der Zurückdrängung des US-Drucks ist auf seine Fähigkeit zur nuklearen Abschreckung zurückzuführen. Besonders ärgerlich ist, dass Trump sich nicht einmal um ein Mandat des UN-Sicherheitsrats bemüht hat und ohne Zustimmung des Kongresses in den Krieg gegen den Iran gezogen ist.

Medwedews Kommentar widerlegt offensichtlich die frommen Hoffnungen in Washington und Tel Aviv, einen „Regimewechsel“ im Iran zu erzwingen. Medwedew verkündet selbstbewusst, dass nicht nur das politische System des Irans stärker geworden ist, sondern dass sich „die Menschen um

die geistige Führung scharen“, darunter auch Elemente, die früher „nicht mit ihm sympathisiert haben“.

Russland teilt die in der Weltgemeinschaft vorherrschende Meinung, dass Trump mit seiner Entscheidung für eine militärische Konfrontation mit dem Iran die zunehmende Isolation der USA in der Weltgemeinschaft noch verstärkt hat.

Interessant ist dabei, dass die USA nach Medwedews Prognose in einen neuen Konflikt im Ausland hineingezogen werden, „mit der Aussicht auf eine Bodenoperation“. Er hat nicht erklärt, wie dies geschehen könnte. Der Iran, der fast so groß ist wie Europa, ist ein großes Land und verfügt über etwa 610.000 aktive Soldaten sowie 350.000 Reservisten und ausgebildete Soldaten, die bei Bedarf mobilisiert werden können. Hinzu kommen das Korps der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) mit rund 125.000 Mann und die ihm unterstellte Freiwilligenmiliz Basj mit weiteren rund 90.000 aktiven Soldaten.

Selbst eine begrenzte US-Kommandooperation ist mit einem hohen Risiko behaftet. Die Operation „Eagle Crew“, mit der im April 1980 versucht wurde, die US-Geiseln zu retten, endete tragisch. Von den acht in den Iran entsandten Hubschraubern wurden zwei außer Gefecht gesetzt und ein dritter wurde in einem heftigen Wüstensandsturm in ein C-130-Frachtflugzeug geblasen, wobei acht amerikanische Soldaten ums Leben kamen, deren zurückgelassene Leichen später vor iranischen Fernsehkameras zur Schau gestellt wurden. Die Carter-Regierung, die durch die gescheiterte Mission und den Verlust von Menschenleben gedemütigt wurde, setzte sich mit großem Aufwand für die Rückführung der Leichen in die USA ein. Es ist unwahrscheinlich, dass Trump solche Eskapaden riskieren wird.

In geopolitischer Hinsicht kann der seismische Wandel in der Denkweise des Kremls ein Wendepunkt für den Iran sein, der bedauern muss, dass er ein russisches Angebot abgelehnt hat, eine Bestimmung über gegenseitige Sicherheitsunterstützung in Kriegszeiten in den kürzlich geschlossenen Vertrag über eine strategische Partnerschaft zwischen den beiden Ländern aufzunehmen, ähnlich der, die Russland mit Nordkorea hat. Außerdem [teilte Putin letzte Woche mit](#), dass Russland angeboten habe, gemeinsam mit dem Iran ein integriertes Luftabwehrsystem zu entwickeln (das auf russische Satellitendaten zugreifen könnte), der Iran jedoch kein Interesse gezeigt habe. Merkwürdigerweise gab er bekannt, dass Teheran auch noch nicht um Hilfe gebeten hat!

Das war am 19. Juni. Aber am 22. Juni schlug Trump zu und eine schreckliche Schönheit wurde geboren. Offenbar befahl Khamenei Araghchi, der gerade mit den Europäern verhandelte, nach Osten zu gehen und Putin zu treffen.

Jedenfalls verurteilte Putin heute bei einem Treffen mit Araghchi im Kreml mit außergewöhnlich scharfen Worten den Angriff der USA auf den Iran, den er als einen „völlig unprovzierten Akt der Aggression gegen den Iran ... ohne Grundlage oder Rechtfertigung“ bezeichnete.

Putin fügte hinzu: „Russland hat langjährige, starke und vertrauenswürdige Beziehungen zum Iran, und wir sind entschlossen, das iranische Volk durch unsere fortgesetzten Bemühungen zu unterstützen ... Ihr Besuch bietet uns eine wichtige Gelegenheit, diese sensiblen Themen eingehend zu erörtern und Wege zu erkunden, wie wir zusammenarbeiten können, um die aktuelle Situation zu bewältigen.“ (Die Erklärung des Kremls finden Sie [hier](#).)

Wird Russlands Besuch Trump von seinem Kriegspfad abhalten? Das ist die Millionen-Dollar-Frage der kommenden Tage. Wenn Trump seine Kriegstreiberei in Zusammenarbeit mit Israels

Benjamin Netanjahu fortsetzt, wird es zu einem langwierigen Zermübungskrieg kommen, in den mit Sicherheit irgendwann auch China einbezogen wird, zu dem der Iran enge Beziehungen unterhält.